

### Veranstaltungsort für Freitag, 4. Dezember 2015

**Schloss Tutzing**, das seit 1947 die Evangelische Akademie Tutzing beherbergt, liegt nur wenige Kilometer südlich von München am Starnberger See. Die Akademie ist als Tagungs- und Studienstätte der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern ein Ort der Begegnung. Im Sinne einer Denk- und Diskussionswerkstatt fördert sie den geistigen Austausch und die Suche nach guten Lösungen angesichts der Herausforderungen der Zeit. Orientierung an ethischen Maßstäben, vertiefte Auseinandersetzung und das persönliche Gespräch mit anderen zeichnen ihre Arbeit aus.

Adresse: Schloss-Straße 2+4, 82327 Tutzing  
www.schloss-tutzing.de / www.ev-akademie-tutzing.de



### Veranstaltungsort für Samstag, 5. Dezember 2015

**NS-Dokumentationszentrum München**: Der im Mai 2015 eröffnete Lern- und Erinnerungsort in München befasst sich mit der nationalsozialistischen Vergangenheit der Stadt und den Folgen der Diktatur.

Adresse: Briener Straße 34, 80333 München  
www.ns-dokuzentrum-muenchen.de



### Förderer & Kooperationspartner

Die aufgeführten Abendveranstaltungen finden im Rahmen des Projekts „Generation Change? Forum für Entscheidungsträger in Politik und Medien aus Deutschland, Georgien, Belarus und der Ukraine“ statt.

Dieses Projekt wird zu Teilen aus Kirchensteuermitteln finanziert und durch das Auswärtige Amt gefördert.

Die Abendveranstaltung am 5. Dezember 2015 findet in Kooperation mit dem NS-Dokumentationszentrum München statt.



NS-Dokumentationszentrum  
München  
Lern- und Erinnerungsort zur  
Geschichte des Nationalsozialismus

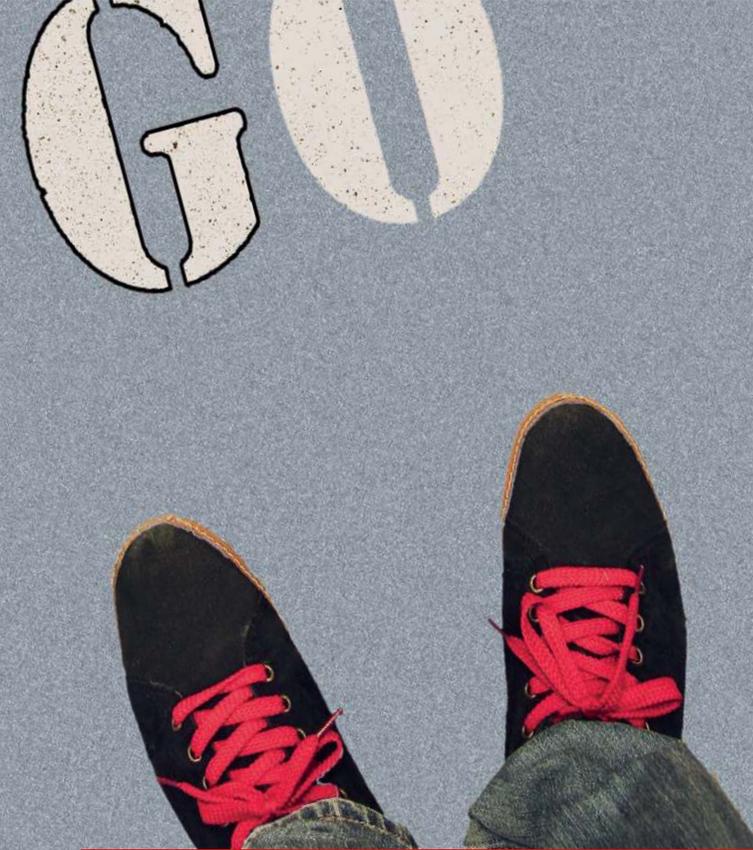


Der CO<sub>2</sub>-neutrale Versand  
mit der Deutschen Post

EVANGELISCHE AKADEMIE  
TUTZING  
Schloss-Straße 2+4, 82327 Tutzing  
www.ev-akademie-tutzing.de



Wenn unzustellbar, zurück! Bei Umzug Anschriftenberechtigungskarte!



EVANGELISCHE AKADEMIE  
TUTZING

# Generation Change?

Zum Einfluss der jungen Generation  
auf die Transformationsprozesse in Georgien, Belarus  
und der Ukraine

4. und 5. Dezember 2015 / Tutzing / München

25 Jahre nach der Wende ist in vielen postsocialistischen Ländern eine Generation herangewachsen, die keine unmittelbaren Erinnerungen an die totalitären Strukturen des 20. Jahrhunderts hat und die – zumindest de jure – in einer Demokratie aufgewachsen ist.

In Georgien übernahmen nach 2003 viele Teilnehmer der Rosenrevolution politische Posten. Sie waren im Ausland ausgebildet, international erfahren und traten als junge Reformer an. 2012 bewies Georgien durch den ersten friedlichen Machtwechsel seine demokratische Reife. Aber auch weiterhin steht das Land vor großen, v.a. wirtschaftlichen Herausforderungen. Welche Erfolge haben junge Reformer in Georgien erzielt? Welche Rolle spielen die Medien bei der Begleitung der Transformationsprozesse?

In Belarus wurde die angehende Protestbewegung 2010 gewaltsam aufgelöst, mehrere Hundert Demonstranten wurden verhaftet. Die Beteiligung der jüngeren Generationen an politischen Prozessen gestaltet sich schwierig. Nur konforme Kräfte finden einen Weg in politische Ämter. Im Medienbereich herrscht eine ähnliche Situation. Trotzdem findet in den letzten zehn Jahren eine langsame, aber stetige Heterogenisierung der Gesellschaft statt. Wer sind ihre Akteure? Wie überwinden sie die politischen Rahmenbedingungen im Land? Wie arbeiten sie?

In der Ukraine zeichnet sich erst seit 2014 eine wachsende Übernahme politischer Verantwortung durch Vertreter der jüngeren Generation ab. Nicht nur in der Politik, sondern auch in den Bereichen Soziales, Medien und Kultur zeigt die „Generation Change“ Eigeninitiative, Verantwortung und besetzt führende Positionen. Beobachten wir hier einen Generationswechsel? Was ist das Potential dieser Generation, worin liegen die Herausforderungen? Welche Unterstützung braucht sie in den Zeiten der Veränderung, um im Sinne der Demokratie erfolgreich wirken zu können?

In Deutschland liegen die grundlegenden politischen Transformationsprozesse schon etwas länger zurück. Demokratische wie zivilgesellschaftliche Strukturen sind gewachsen und verändern sich durch immer neue Herausforderungen. Welche der vergangenen und aktuellen Erfahrungen sind übertragbar auf die Ukraine, Belarus oder Georgien? Wie kann Aufmerksamkeit für die Entwicklungen in den genannten Ländern geschaffen werden, die über das Interesse am tagespolitischen Geschehen hinausgeht? Welche Rolle kommt dabei den Medien zu und welcher Berichterstattung bedarf es, um den Veränderungen gerecht zu werden?

Diese Fragen wollen wir diskutieren. Zu den folgenden Veranstaltungen laden wir Sie herzlich ein!

Judith Stumptner, Studienleiterin, Evangelische Akademie Tutzing  
Kateryna Stetsevyh, kulturgenossenschaft e.V., Berlin

## FREITAG, 4. DEZEMBER 2015

Evangelische Akademie Tutzing

18.00 Uhr: Podium I

### NEUE POLITISCHE VERANTWORTUNG

Knapp 25 Jahre nach dem Zusammenbruch des sowjetischen Imperiums kämpfen Länder wie Belarus und die Ukraine immer noch mit den Geistern der UdSSR. Das politische Geschehen in Belarus wird stark durch die Nachfolger der Nomenklatura geprägt. Dennoch ist eine langsame, von unten herbeigeführte Heterogenisierung der Gesellschaft zu beobachten. In der Ukraine zeichnete sich nach dem Maidan 2014 zwar ein Wechsel ab, es tobt jedoch auch hier ein harter Kampf zwischen den alten und neuen, im Westen ausgebildeten reformorientierten politischen Eliten. Wie gestalten sich politische Praktiken gegenwärtig? Wer sind Akteure der neuen politischen Verantwortung?

Gespräch mit Olga Shparaga, Philosophin, European College for Liberal Arts, Belarus, Mustafa Nayem, Journalist, Abgeordneter des Poroschenko-Blocks, Ukraine, Susann Worschech, Osteuropaexpertin, Europa-Universität Viadrina

Moderation: Walter Kaufmann, Leiter des Referats Ost- und Südosteuropa, Heinrich-Böll-Stiftung e.V., Berlin

19.45 Uhr: Podium II

### REFORMEN ALS ERFOLGSINDIKATOREN IN GEORGIEN UND DER UKRAINE

Erfolgreich umgesetzte Reformen dienen oft als Erfolgsindikatoren, als Zeichen der wirtschaftlichen und politischen Stabilisierung. In Georgien trat 2004 Micheil Saakaschwili mit seiner „Reformmannschaft“ das Präsidentenamt an, um das Land an den Westen heranzuführen und die Korruption abzubauen. Wie lassen sich diese Reformen rückblickend bewerten? Vor welchen Herausforderungen steht Georgien heute? Die Ukraine befindet sich gegenwärtig in einem Reformprozess, der zunächst schleppend verlief. Was sind die Hindernisse dieses Prozesses? Kann das Land bereits erste Erfolge verbuchen? Könnte ein Erfahrungstransfer aus Georgien für die Ukraine nützlich sein?

Gespräch mit Viola von Cramon, Osteuropaexpertin, Bündnis 90/Die Grünen, Anna Dolidze, stellv. Verteidigungsministerin, Georgien, Olena Tregub, Leiterin der International Aid Coordination, Wirtschaftsministerium, Ukraine

Moderation: Juri Durkot, Politikwissenschaftler und Journalist, Ukraine

Eintritt (nur an der Abendkasse): 6 €  
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## SAMSTAG, 5. DEZEMBER 2015

NS-Dokumentationszentrum München

19.00 Uhr: Vortrag und Podium III

### BILDER DES ANDEREN

Unsere Wahrnehmungen des Anderen werden nicht nur durch Selbst- und Fremdzuschreibungen, kulturelle oder politische Sozialisation bestimmt, sondern tagtäglich durch Medien geprägt. Was passiert mit unserer Wahrnehmung des Anderen, wenn Bilder manipuliert sind, wenn sie bewusst oder unbewusst Teil der Propaganda werden? Was ist dann Wahrheit und was fungiert als Propaganda? Besitzen wir als Medienkonsumenten das nötige kritische Reflexionspotential, um beides zu unterscheiden? Wie funktioniert die Manipulation? Auf welchen historischen und kulturellen Mythen basiert sie? Welche Rolle übernimmt die Literatur dabei? Kann sie der Propaganda etwas entgegensetzen?

Vortrag und Gespräch mit Prof. Dr. Karl Schlögel, Osteuropahistoriker und Publizist, Berlin, Serhij Zhadan, Autor, Ukraine, Sabine Adler, Journalistin und Autorin, Deutschlandradio, Berlin

Moderation: Katharina Raabe, Lektorin für osteuropäische Literaturen, Suhrkamp Verlag

Eintritt (nur an der Abendkasse): 8 € / erm. 4 €  
Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.